

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 152.

Sonnabend, den 1. Juni

1861.

Dresden, den 1. Juni.

— Sr. Maj. der König haben geruht, dem à la suite der Armee stehenden Artillerie-Oberleutnant Carl die, wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste, erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform, allergnädigst zu bewilligen.

— Sr. K. Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Appellationsrath D. Christian Theodor Lauchitz in Leipzig den ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen rothen Adlerorden 3. Klasse annehme und trage.

— H. H. H. H. der Großherzog Ferdinand von Toscana und Höchstseiner Prinzessin Tochter, Erzherzogin Antoinette, sind gestern Nachmittag halb 1 Uhr von Pillnitz nach Teplitz gereist.

— Die Erste Kammer hat gestern über die kurhessische Verfassungsangelegenheit berathen. Der Deputations-Antrag: der von der Zweiten Kammer beschlossenen Verwahrung gegen den Bundesbeschluß von 1852 nicht beizutreten, wurde gegen 7 Stimmen, der auf Ablehnung des jenseitigen Antrags an die Staatsregierung (Mitwirkung zur baldigen Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung von 1831) gegen 1 Stimme, und der Antrag, die Eingabe der Abgg. Eichorius und Genossen auf sich beruhen zu lassen, gegen 4 Stimmen angenommen. — Die zweite Kammer beschäftigte sich mit Petitionen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Am Donnerstag stand der 25jährige Kupferdruckergehilfe Franz Joseph Spengler, zeitlich unbestraft, wegen einfachen Diebstahls vor hiesigem Bezirksgericht. Derselbe hatte schon seit einiger Zeit bei dem hiesigen Schankwirth Herrn C. L. Eisold im Quartier gelegen. Ende März d. J. hatte es ihm sehr an Geld gefehlt und hatte er auch von seinem Arbeitgeber Herrn Bieger keines zu erwarten gehabt. Da suchte er sich denn auf unredliche Weise aus seiner Verlegenheit zu helfen und stahl am 1. April d. J. in der Zeit von früh 8 Uhr bis wenige Minuten nach halb 9 Uhr seinem Wirth aus dessen Schlafstube eine goldene Uhr nebst Kette, deren Werth auf 25 Thlr. angegeben worden ist. Den Diebstahl konnte Niemand anders als Spengler verübt haben, weil er nicht nur um diese Zeit allein in dem fraglichen Quartier anwesend sich befunden hatte, sondern auch nach Beschaffenheit der Localität und nach den, von einer Zeugin zur fraglichen Zeit angestellten Beobachtungen die Möglichkeit, daß zu dieser Zeit ein fremder Dieb, ohne daß er von Spenglern bemerkt worden wäre, Eingang in das Quartier genommen haben sollte, gänzlich ausgeschlossen scheint; sowie sich daran auch die weitere Wahrnehmung der Eisold-

schen Eheleute und deren Dienstmädchens knüpft, wonach Spengler beim Fortgehen aus dem Quartier die Thür unverschlossen und ein Gangfenster, welches stets zugewirbelt gehalten und von außen gar nicht aufzumachen gewesen, offen stehend zurückgelassen hat. Beim Kaffeetrinken in der Gaststube hat er sich hierauf ziemlich unruhig und in auffälliger Weise eilig gezeigt, wozu noch der eigenthümliche Umstand tritt, daß er schon Tags zuvor gegen das Dienstmädchen Schreiber von einem angeblich in dem Quartier wahrgenommenen auffälligen Geräusch gesprochen haben soll, welches aber gar nicht festgestellt zu haben scheint, vielmehr auf sein Schuldbewußtsein und darauf schließen läßt, daß er jene Veranlassungen abthätlich getroffen habe, um den Verdacht von sich abzuwenden. Ferner wurde Spenglern auch zur Last gelegt, daß er einen Herrn Eisold gehörigen, auf 1 Thlr. gewürderten, schönen Spazierstock heimlich an sich und in Gebrauch genommen habe; dieser Stock war von ihm hier und da für sein Eigenthum aufgegeben worden, hatte sich auch später in seinem Bett versteckt vorgefunden, so daß die Vermuthung nahe lag, daß er denselben sich widerrechtlich anzuweigen beabsichtigt habe. Spengler läugnete hartnäckig, den Diebstahl begangen zu haben. Allein das Gewicht der Zeugen erdrückte ihn. Es war gar nicht anders möglich, als daß er den gegebenen Verhältnissen und Umständen gemäß der Dieb gewesen sein mußte. Freilich kam die Uhr nicht wieder zum Vorschein, und ob in späterer Zeit Spengler im Stande sein wird, dieselbe zu bezahlen, steht wohl sehr dahin. Denn der Gerichtshof hielt ihn des verübten Uhrendiebstahls für überführt und verurtheilte ihn zu 8 Monaten Arbeitshaus, sprach ihn aber in Bezug auf die Entwendung des Stockes in Mangel ausreichenden Beweises klagfrei.

— Die Uebersicht der im Jahre 1860 vom Oberappellationsgericht gegebenen Entscheidungen von D. v. Langenn liefert abermals einen in hohem Grade belehrenden Beitrag zur Criminalstatistik, belehrend nicht bloß für den Juristen und Statistiker, sondern unläugbar auch für den Staatsmann und Culturhistoriker, um so mehr, da die Uebersicht von einem Manne herrührt, der ein an sich totes Material so zu beleben und mit der Sprache der Belehrung auszustatten im Stande ist, wie es nur wenigen Männern gegeben ist. Leider hat der für das Wohl und Wehe der Menschheit so tief fühlende Verfasser keine Gelegenheit gehabt, stilles Besseres im Laufe des verfloffenen Jahres zu beobachten, eher das Gegentheil. Es dürfte sich hierdurch bewahrheiten, daß die Strafen in sehr vielen Fällen ohne nachhaltige Wirkung bleiben; es läßt sich aber auch nicht verkennen, wie schwer es für den einmal dem Strafgesetze Verfallenen sei, sich wieder aufzurichten und sich eine, der

gs-

ctur und wird zum Mann als

F. 9. in

utschen und in Sprache die Stunde Expedition

fel-Oel

Qualität lische, raße.

nahme

geschäft

gesucht. ist unter M. e Dresden

pe,

g noch voll- pfecht zu bil-

egel, Optiker,

Nr. 29, ia-Hotel.

llig gefertigt Frauengasse

te.

gestern zum olischen Hof- t, wird drin- s möglich in ner für Viele.

Herrn Bruno egenfeste daß

?

wurde im immedicinal-

me von aus-

genstirn

heinlich aus

hwarzseidenen t. Da sich hier in Dres-

der unbe-

Wiederum Nr. 21, 1.

Maung. 16. t Sauerkraut.

edi.

Entschluß zur Besserung befestigende äußere Existenz zu schaffen. Dadurch erzeugt oder verstärkt sich oft der Hang zum Verbrechen. Irren wir nicht, so ist in den neuerdings durch das Zusammenwirken einiger einsichtsvoller Männer errichteten Arbeitsanstalten eins der wirksamsten Mittel gegeben, theils von Verbrechen abzuhalten, theils das tiefere Versinken in die Gewohnheit eines verbrecherischen Lebens zu verhüten."

— Gestern traten die Directoren der Eisenbahnen, welche zu dem deutschen Verbands gehören, zu einer Conferenz in Dresden zusammen. In derselben wurden Betriebsangelegenheiten und Fragen, welche das deutsche Handelsgesetz angehen, verhandelt.

— Nach dem für die Generalversammlung vom 6. Juni bestimmten Geschäftsbericht der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig ist der von der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Ankauf von 30,000 Stück Actien der Anstalt unter dem Nennwerth vollzogen und dadurch das Actiencapital von 10 auf 7 Mill. Thlr. reducirt worden. Der Verwaltungsrath beantragt bei der Generalversammlung, ihn zum Ankauf von weiteren 10,000 Actien zu ermächtigen. Die Differenz des Kaufpreises gegen den Nennwerth wird ausschließlich zur Abschreibung von Verlusten verwendet. Die angekauften Actien nehmen nicht Theil an der Dividende und dürfen ohne Genehmigung der Generalversammlung nicht wieder verkauft werden.

— In den Nachmittagsstunden des 29. Mai haben zwei unbekannte Knaben in dem Alter von 12—14 Jahren in der Waisenhausstraße ein Schulmädchen angehalten, demselben das Gesicht und die Kleider mit Pferdedünger, welchen der eine Knabe in ein Stück Papier eingewickelt gehabt, bestrichen und hierauf die Flucht ergriffen. Behufs der Ermittlung dieser Knaben macht die k. Polizeidirection solches mit dem Bemerkten bekannt, daß der Vater des Mädchens Demjenigen eine Belohnung von 5 Thalern ausgesetzt hat, welchem die Entdeckung der Knaben gelingt, so daß dieselben zur verdienten Strafe gezogen werden können.

— Die sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft hielt vorgestern ihre alljährliche Generalversammlung und der hierbei vorgelegte Geschäftsbericht gab abermals ein erfreuliches Zeugniß von der steigenden Frequenz dieses gemeinnützigen Unternehmens. Es wurden im letzten Geschäftsjahre (1. April 1860 bis 31. März 1861) 761,108 Personen (121,195 mehr als im Vorjahre) befördert und die Einnahme vom Personen- und Frachtverkehr betrug 146,511 Thlr. (38,483 Thlr. mehr als im Vorjahre). Die Generalversammlung beschloß, die diesjährige Dividende mit Einschluß der bereits gewährten 2 Procent auf 16 Procent festzustellen.

— Gestern Nachmittag kam eine ältere Frau auf dem Antonplatz in der Nähe des Porticus durch irgend einen Umstand zum Fallen. Sehr bald bildete sich an der Stelle, wo sie lag, eine Blutlache und man mußte sie nach ihrer Wohnung in der Bahngasse 27 tragen, da sich herausstellte, daß ihr am Beine eine Ader geplatzt sei.

— Je mehr man hier und da klagen hört, daß verlorene Gegenstände trotz öffentlicher Aufforderungen nur in seltenen Fällen wieder erlangt werden, um so erfreulicher ist es auch, gegentheilige Beweise liefern zu können. Von einer Dame ward am verfloffenen Sonntage im Friedrichsgrunde bei Pillnitz ein Armband im Werthe von wenigstens 25 Thlrn. verloren. Nicht wenig erschrocken wird andern Tags sofort Anstalt zu öffentlicher Anzeige gemacht, doch als man die Annonce in die Expedition bringt, ist der Finder, Herr Pashbureauauswärter Werner, bereits daselbst gewesen und hat seinen Fund gemeldet. Dem wurde ihm eine lohnende Spende ertheilt, die freudige Anerkennung möge ihm aber durch diese kurze Notiz zu Theil werden.

— Vorgestern Morgen 11 Uhr begann ein Wolkenbruch in der Nähe von Pöhscha zu fallen, der aus fast still stehendem Gewölke volle 1/4 Stunde lang Gewässer auf die Hochebene herabschickte, deren Abfall nach der Elbe die sächs.-böhm. Bahn einschneidet. Durch die zahlreichen Schluchten dieses Abfalls ergoß sich eine ungemein große Wassermasse in einer Ausdehnung von circa 1/8 Meile rechts und links vom Haltepunkte Pöhscha über

die Bahn und führte aus diesen Schluchten gewaltige Steingeröllmassen, Felsstücke, Buschwerk und große Bäume mit herab, so daß die Gleise an mehreren Stellen tief darunter verschüttet wurden. Die größten Massen solcher Stoffe hatte die Fluth unmittelbar auf den Haltepunkt Pöhscha und dann ungefähr 2500 Schritte weiter stromab auf die Bahn gethürmt. Bei Pöhscha bedeckte die Masse das rechte Gleis über 7 Fuß hoch, und das Volumen derselben betrug gut geschätzt 2—3000 Kubikellen, an der andern Stelle hatte das Geröll den dort befindlichen Durchlaß sofort gestopft, sich 5—6 Fuß hoch über die Bahn gethürmt, und dann hatte die Fluth einen Ausweg suchend den Bahndamm in einer Breite von ca. 10 Ellen durchbrochen. Die Züge mußten rechts und links der verschütteten Stelle halten und tauschten ihre Passagiere aus. Nur 5 Züge wurden wesentlich verspätet. Schon Abends 5 Uhr war das linke Gleis, trotz des noch sehr heftig aus den Schluchten herabströmenden Wassers geräumt und am Dammbau unterbaut, so daß die Züge wieder regelmäßig verkehren konnten. Im Laufe des gestrigen Vormittags wird man, mit vielen Kräften angestrengt arbeitend, mit Abräumung auch des rechten tief verschütteten Gleises fertig werden.

— Unbeschreiblich ist die freudige Aufregung im Erzgebirge über den außerordentlichen Fund im Hedwigschacht bei Delitzsch. Ein über 22 Ellen hohes Flöz der schönsten Pechkohle ist ein in Europa, besonders aber in Deutschland so außerordentliches Ereigniß, daß Wissenschaft und Industrie gleichermaßen erregt sein müssen. Nun ist gar 6 Ellen tiefer noch ein Flöz getroffen worden, das mit 4 Ellen noch nicht durchsunken war. Nachbarn werden durch diesen Fund mit einem Schläge zu Millionairen, insbesondere der Besitzer eines großen, noch unberührten Feldes, obgleich dasselbe nicht einmal ganz angrenzend ist, wenn man auch den Scheffel Land nur zu 500 Thlr. rechnet. Es ist erfreulich für unser Sachsen, daß die Kohlenspeculation durch dieses Ereigniß einen neuen mächtigen Anstoß erhält.

— Das „L. Z.“ berichtet unterm 29. Mai aus Leipzig: In voriger Woche wurde in unserer Stadt eine Kaffeegesellschaft aus über 20 Personen in seltenster Weise bewirthet: nämlich durch einen aus in Leipzig gewachsenen Kaffeebohnen bereiteten Trank. Eine junge Dame pflegt seit mehreren Jahren in Blumentöpfen einige große Kaffeebäume, welche von ihr aus Bohnen gezogen wurden, im Zimmer vortrefflich gedeihen und jährlich Blüthen tragen und Früchte zeitigen. Die Ernte der letztern Jahre war gesammelt worden und man prüfte sie auf ihre Güte durch den Geschmack. Vor Aller Augen wurden die Bohnen in einer Trommel über Spiritus geröstet, dann sofort gemahlen und Aufguß bereitet. Die „Kaffeeforschende Gesellschaft“ sprach sich nach sorgfältiger Prüfung einstimmig mit großem Lobe über die Trefflichkeit des Getränkes aus. Gegenüber echtem „Mokka“ war das Aroma der hier gezogenen Bohnen nicht so stark; der Geschmack aber war ausgezeichnet, und das Getränk würde sowohl in gewöhnlicher Weise getrunken, als (zur schärfern Untersuchung des Geschmacks) mittelst Strohhalms gezogen, auch ohne Kenntniß des Ursprunges als ein sehr guter Kaffee gegolten haben. Dem „Domingo“ schmeckte er am ähnlichsten. So weit man nach Zunge und Wirkung urtheilen kann, enthielten die Bohnen reichlich Caffein. — Der lebenswürdigen Gärtnerin wurde für diese interessante Kaffeeprobe warmer Dank gezollt.

— Am 27. Mai Nachmittags von halb 4 Uhr bis Abends 8 Uhr ist die größere Hälfte des Dorfes Nauwitz ein Raub der Flammen geworden. Es sind nämlich von dem gräflich Rezschen, zum Rittergute Hermsdorf gehörigen Vorwerke die Scheune und der Stall mit Schuppen, außerdem 6 Gartennahrungen und 2 Häuser niedergebrannt, auch ein Wohnhaus mit Scheune durch die Rettungsanstalten stark beschädigt worden.

— Wie bekannt, verweigerte man neulich bei der Taufe eines Kindes in der Thomaskirche zu Leipzig dem Täufling den Namen Garibaldi, indem, wie dies später der Herr Superintendent D. Rehler öffentlich erklärte, dieser Name kein Taufname, sondern ein Familienname sei. — Sollte diese Ansicht nicht durch den Umstand eine andere Wendung bekommen, wenn man erwägt, daß der heilige Garibaldi im achten Jahrhundert

Berl
Duell berich
scheint, was
im April 1
„Was un
im alten P
blone. Au
Manteuffel
Personalien
Armee hätte
Laune und
glichen mit
lien dem C
auch bei un
den unheilv
nen.“ Fr.
Stadtgerich
Verfasser se
angeben; e
fährlich; d
teuffel ant
fragt; er i
diese Weise
er nicht ber
tungen zur
an ein Du
könne er ni
sei er berei
erwarte da
auf 5 Sch
überhaupt
Schritt nã
beider Thei
zu dem G
aufgesetzt
lich, zu re
avancirt se
teuffel dich
seits die d
haben sich
benommen
Ihnen ang
zu beenden
Darauf m
zurück un
das Hand
teuffel ist
g sept.“
Por
vorstehen
see die Re
gearbeitet,
naten voll
Sonntage
Bra
hat hier
schen die
v. Wedell
in Nr. 9
unterzeich
Konditore
worin die
der Feigb
anwaltsch
lich das
v. J. be
auf Einl

Bischof in Regensburg war und in der Kirche sein Gedächtniß am 8. Januar gefeiert wird? (Acta Sanctorum Tom. I. pag. 546)

Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Mai. Ueber das aus Potsdam gemeldete Duell berichtet jetzt auch die „Kreuzzeitung“, etwas gefärbt, wie es scheint, was folgt: „Vor Kurzem erschien hier — datirt: Berlin im April 1861 — eine anonyme Broschüre unter dem Titel: „Was uns noch retten kann.“ Diese Schrift will ziemlich Alles im alten Preußen umgemodelt haben nach der demokratischen Schablone. Auch das Militärkabinet wird heftig angegriffen; Herr v. Manteuffel wird geschildert als ein Mann, der die militärischen Personalien nur aus der Perspective des Hofes ansähe; von der Armee hätte er längst nicht viel mehr gesehen. Es wird von Laune und Nepotismus gesprochen. Herr v. Manteuffel wird verglichen mit „Graf Grünne in Wien, der das Kommando in Italien dem Grafen Giulay übergab,“ und es wird gefragt, ob es auch bei uns einer Schlacht von Solferino bedürfen würde, „um den unheilvollen Mann aus der unheilvollen Stellung zu entfernen.“ Hr. v. Manteuffel hörte, daß diese Broschüre von dem Stadtgerichtsrath Twesten herrühre und schreibt an ihn, ob er der Verfasser sei. Die Antwort lautet: Ja, und er wolle seine Gründe angeben; er hielte wirklich Manteuffel's Verbleiben für staatsgefährlich: das sei seine innerste Ueberzeugung zc. Herr v. Manteuffel antwortet, er habe ihn gar nicht nach seinen Gründen gefragt; er in seiner Stellung könne aber nicht dulden, daß er auf diese Weise angegriffen würde, und frage den Schreiber daher, ob er nicht bereit sei, in irgend einer Weise öffentlich diese Ausschreitungen zurückzunehmen. (Herr v. Manteuffel scheint nicht entfernt an ein Duell gedacht zu haben) Herr Twesten antwortet, das könne er nicht: er sei zu sehr überzeugt von seiner Meinung; doch sei er bereit, Herrn v. Manteuffel Genugthuung zu geben und erwarte das von ihm. So provocirt, fordert Herr v. Manteuffel auf 5 Schritt Barriere mit 3 Schritt Avanciren, d. h. 11 Schritt überhaupt entfernt, aufgestellt; Jeder von Beiden kann sich auf drei Schritt nähern. Auf dem Kampfsplatze versuchen die Sekundanten beider Theile Versöhnung. Manteuffel ist dazu bereit. Es wird zu dem Ende eine sehr anständig und mäßig gefasste Erklärung aufgesetzt. Herr Twesten liest sie und erklärt, es sei ihm unmöglich, zu revociren. Die Aufstellung erfolgt nun. Herr Twesten avancirt sofort seine drei Schritte, zielt und schießt Herrn v. Manteuffel dicht am Auge vorbei. Manteuffel geht jetzt auch seinerseits die drei Schritte vor, erhebt das Pistol und sagt: „Sie haben sich bei diesem ganzen Handel durchweg als ein Ehrenmann benommen; ich halte es für meine Schuldigkeit, auch jetzt noch Ihnen anzubieten, die Sache durch diese milde abgefaste Erklärung zu beenden!“ Antwort: „Es sei ihm unmöglich, zu revociren!“ Darauf macht Manteuffel militärisch Kehrt, geht seine drei Schritte zurück und schießt nach Frontmachung sofort. Die Kugel trifft das Handgelenk (nahe daran) der rechten Hand. Herr v. Manteuffel ist übrigens überaus kurzschichtig und hatte keine Brille auf.“

Potsdam, 30. Mai. Es ist jetzt hier viel von der bevorstehenden Abreise der Königin Wittve nach Dresden und Tegernsee die Rede. An der Gruft in der Friedenskirche wird rüstig gearbeitet, doch meint der Baumeister, daß sie erst in einigen Monaten vollendet sein kann. Die Königin Elisabeth nimmt jetzt des Sonntags an dem Gottesdienste in der Kirche zu Bornstädt Theil.

Bromberg, 28. Mai. Wie seiner Zeit gemeldet worden, hat hier in der Konditorei von Karl Hacker im August v. J. zwischen diesem und den Lieutenants des 14. Infanterie-Regiments v. Wedell und v. Drygalski ein Konflikt stattgefunden. H. hatte in Nr. 96 des hiesigen „Wochenblattes“ einen mit seinem Namen unterzeichneten Artikel veröffentlicht, welcher den Vorfall in seiner Konditorei darstellt. In dieser Darstellung findet sich ein Passus, worin die beiden Offiziere eine Ehrenverletzung erblickten, weil sie der Feigheit bezichtigt worden, und weshalb sie bei der k. Staatsanwaltschaft die Bestrafung des H. beantragten. Sie stellten nämlich das angeführte Faktum in Abrede. Epäter, am 22. Octbr. v. J., hatte Hacker bei dem Militärgerichte der vierten Division auf Einleitung der Untersuchung gegen die Lieutenants v. Wedell

und v. Drygalski wegen verabredeten Ueberfalls, Körperverletzung und Mißbrauchs der Waffen angetragen und denselben in dieser Schrift ebenfalls den Vorwurf der Feigheit gemacht, z. B. darin gesagt, sie hätten die Flucht ergriffen; v. W. hätte erst keine Courage gehabt, hätte sich den Lieutenant v. D. geholt u. s. w. In der gestrigen Sitzung der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts kam dieser Prozeß, der wegen schriftlicher und öffentlicher Beleidigung gegen Hacker erhoben worden, zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldbuße von 15 Thln. event. 1 Woche Gefängniß; der Gerichtshof hielt den Hacker indes für nichtschuldig und erkannte auf dessen Freisprechung.

Frankenthal, 28. Mai. Das k. Zuchtpolizeigericht dahier sah heute vor seinen Schranken den Pfarrer Rosenbauer von Hagloch, beschuldigt der gewohnheitsmäßigen Verleitung Minderjähriger zur Unzucht, sowie mehrfacher öffentlicher Sittenverletzungen im Laufe der letzten Jahre. Zur Unterstützung der Anklage waren 28, zu deren Entkräftigung 6 Zeugen erschienen. Der Beschuldigte, bereits in das 48. Lebensjahr eingetreten, ist Vater von 5 Kindern. Die bei besetzter Öffentlichkeit stattgehabte Verhandlung förderte eine Fülle von gravirenden Thatsachen zu Tage, die sämtlich unter den Begriff der Masturbation zu reihen sein dürften. Daß selbst die heiligsten Handlungen von diesen unsittlichen Manipulationen nicht verschont blieben, machte einen Eindruck, der auf die Anwesenden erschütternd wirken mußte. Der Beschuldigte war nicht im Stande, in seiner Verteidigung die Wucht der Anklage von sich zu wälzen. Nach einer fast vierstündigen Verhandlung sprach das Gericht eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, fünfzig Franken Geldbuße und Interdiction auf zwei Jahre aus, währenddem die k. Staatsbehörde das Maximum der Gefängnißstrafe beantragt hatte.

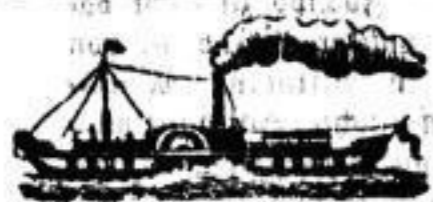
Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Mai: „Der Troubadour“, Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des S. Cammarano, übersetzt von H. Broch, Musik von Joseph Verdi. Es ist über dieses Werk schon im vergangenen Sommer bei Gelegenheit dreier Auführungen Eingehendes berichtet worden; wir wiederholen deshalb hier nur das Wesentliche über den Stoff und die Musik. Der Stoff ist tragisch. Alte abgenutzte Charakterzeichnungen sind um ein von Eifersucht und Rache beeinflusstes Liebesverhältnis umhergestellt und mit neuer Bühnentechnik frisch aufgeführt. Der Dichter hat dabei dem heutigen Zeitgeschmacke alle möglichen Concessionen gemacht und mit hochausgewählten Leidenschaften ganz glücklich auf das Mitleid der Zuhörer speculirt; schließlich erscheinen auch die unvermeidlichen Leichen, und zwar gleich zwei in Sicht und eine dritte noch in Aussicht. Was will man mehr? — Uebrigens ist die äußere Einrichtung des Libretto mit großer Sachkenntniß gemacht, die Handlung interessant gruppiert und bis in den wirkungsreichen 4. Act vortrefflich gesteigert, wenn nur die deutsche Uebersetzung nicht so viel störende Sinnaccente in die musikalische Phrase einmischte. Die Musik besteht aus einem Gemisch von höchst Talentvollem, sogar schönem und wiederum von Seichtem. Allein während die bessern Nummern in dieser Oper das Streben des Componisten nach reellem Fortschritte im Dramatischen bekunden, haben auch die andern im ordinären, abgebrauchten Leierstil gehaltenen trotz aller Flachheit immer noch musikalische Form. Gefällt und Deutsch nun auch dieser flache Leierstil nicht, so steht derselbe doch noch beim italienischen Publikum in Ansehen. Jedenfalls nimmt er aber musikalischerseits seinen Platz immer noch würdiger ein, als der gänzlich formlose Stil, dem man gegenwärtig in vielen großen Städten Deutschlands huldigt. Denn vernünftigerweise muß ein musikalisches Kunstwerk ohne Form etwas ebenso Widerstäniges sein, als ein Gemälde oder eine Sculptur, in welchem die einzelnen Theile ohne Rücksicht auf das Ganze bunt durcheinander geworfen sind. In Summa gehört der Troubadour zu den effectreichsten Opern der Neuzeit, ungeachtet aller Mängel die man darinnen findet. Zu seinen Vollkommenheiten gehört unter andern auch die, daß er dankbare Gesangsparthien enthält.

Die Parthie der Lenore war durch Fr. La Grua in vollendeter Weise vertreten. In allen Steigerungen des Affects vom ersten Momente an, wo sie ihr Herz dem Troubadour geschenkt

hat, bis zum letzten Lebenshauche, der auf ihre freiwillige Lödtung durch Gift folgt, trug ihre Darstellung, wie in den schon von ihr zu Gehör gebrachten Leistungen das Gepräge wahrhafter und großer Meisterschaft. Hiermit glauben wir das Rechte und genug zu sagen. Neben Frä. La Grua zeichnete sich Herr Schnorr v. Carolsfeld als Ranrico durch welchen und zugleich feurigen Vortrag aus. Ranrico ist unbedingt eine seiner Glanzpartien. Herr Ritterwürger als Graf Luna repräsentirte mit kräftiger Stimme und Haltung das Princip des unauslöschlichen Hasses,

das bei der vorjährigen Aufführung der Oper anderweitig und nicht ganz nach Wunsch vertreten worden war. Nucena, die Eigenerin zählt zu den wirkungsvollsten Partien der Frau Krebs-Richardesi. Herr Schnorr v. Carolsfeld, Herr Ritterwürger und auch Frau Krebs-Richardesi ernteten vielfachen Beifall; vornehmlich aber wurde Frä. La Grua ausgezeichnet durch ehrenvolle Spenden am Schlusse der Vorstellung, deren ihrseitigen Ertrag, wie wir hören, die munificente Künstlerin dem Wittwen- und Pensionsfond der Königl. Kapelle überlassen hat. A.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Sonntag den 2. Juni findet auf der Fahrt vorm. 8 Uhr von **Dresden** nach und von allen Stationen bis **Tetschen** (Bodenbach) entréesfreies **Concert** vom Trompeter-Chor des Garde-Reiter-Regimentes bis **Schandau** statt.

Extrafahrt von Pirna Abds. geg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Pillnitz Abds. Punkt 9 Uhr } nach
von Niederpoppitz Abds. geg. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, von Loschwitz Abds. geg. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr } Dresden.

Dresden, den 31. Mai 1861.

Die Direction.

Die von mir treu nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusöl-pomade, welche sich infolge ihrer unverkennbaren außerordentlichen angenehmen und nützlichen Eigenschaften halber, bereits seit über einem Jahre des größten Beifalls in Dresden erfreut, ist nur allein ächt zu beziehen in Dresden (in Büchsen zu 5 Mgr.): Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und erste Etage, sowie Sporergasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Kull; Osttra-Allee Nr. 28 und in Loschwitz in den Materialhandlungen des Hrn. G. G. Melzer; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Rehfeld.

NB. Jede Büchse ist mit meinem Siegel und meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Pirna.

Robert Süßmilch.

Hierdurch empfehle ich dem hochgeehrten Publicum meinen

Weinschanz zur Pappelschenke, 10 Minuten vom Anhaltepunkt „Weintraube“,

nicht allein wegen seiner reizenden Lage, sondern ich versichere auch, mit einem ausgezeichnet guten und billigen Weine aufwarten zu können. Hochachtungsvoll

Moritz Dittrich,

früher Restaurateur auf **Stückgießers** in Dresden.

Handschuh-Lager,
elastische Tragbänder
in französischen, englischen
und
eigenen Fabrikaten.

Gustav Claus,
9 Dippoldswalder Platz 9
empfiehlt sein Beutler- und Handschuhgeschäft
einer geneigten Beachtung.

Cravatten u. Schlipse,
elastische Strumpf-
bänder jeder Qualität,
Summiwaaren,
als: Bälle, Figuren, Thiere,
Badehauben zc.

Lager fertiger Herren- & Damen-Wäsche gr. Meißnergasse Nr. 25.
Arbeits- sowie Oberhemden in sehr verschiedenen Sorten, Unterhosen, Strümpfe, Corsets, Röcke, Jacken, Crinolins, Strickgarn zc. Auch werden hierauf alle Bestellungen (nach Maß oder Probe) selbst wenn die Stoffe dazu geliefert werden, angenommen und pünktlich ausgeführt.
Heinrich Plaul.

Eine ländliche Besitzung von 52 $\frac{1}{2}$ Schfl. Areal in der Baugner Gegend ist zu verkaufen oder zu vertauschen auf ein Haus in oder bei Dresden.
Nähere Auskunft Pirnaische Straße Nr. 40, 2. Etage.

Die Arbeits-Anstalt von M. Kräbschmar,
grosse Schlessgasse Nr. 11.

empfiehlt fertige Bettbezüge in Weiß und Bunt, Inlette und Strohsäcke; seiner Handtücher und Taschentücher in rein Leinen und Halbleinen; gestricke Strumpfwaren in Wolle und Baumwolle. Bestellungen auf genannte Artikel werden stets pünktlich ausgeführt.

Von ein Paar kinderlosen Personen wird wo möglich in der Seedorfstadt ein Logis (Barterre oder in der 1. Etage) von Stube, Kammer, Küche und Holzplatz für Michaeli d. J. zu beziehen gesucht. Adressen mit Angabe des Mietpreises beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

kann mit
thum der
bern und
geben. De

Die

empfiehlt sich
dem geehrten
Din

Die

große Schief
starker Hemden,
Beinkleider von
Bestellu

Pr

für Herren und
Qualität

ORP

Einem
hisher von Her

Conc

läufig an mit
Bispruch.

Me
am 1. 2

aus der

Dippold

sächs.

und

weiter W
tions-Lag

Taffe

bei druck

Neusta
Haupt

Der ächte Dresdner Haarbalsam,

à Fl. 5 und 10 Ngr.,

kann mit Recht als das vorzüglichste Mittel empfohlen werden, um das Wachstum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern und denselben eine seidnartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu geben. Derselbe ist nur allein leicht zu haben in Dresden bei

Oscar Baumann, Coiffeur,

A Nosmaringasse 4, früher Landhausstraße 7.

Die Bahnhofs-Restaurations zu Pirna

empfehlen sich durch ihre reizende Lage, sowie in allem Comfort eingerichtete I. Etage dem geehrten Publicum unter Zusicherung prompter Bedienung.

Diners und Soupers werden bestens besorgt.

Hochachtungsvoll

F. Jäbrig.

Die Arbeits-Anstalt von M. Krabschmar,

große Schießgasse Nr. 11, empfiehlt ihr Lager gut gefertigter feiner, mittlerer und starker Hemden, für Herren, Damen und Kinder; sowie Jacken, Röcke, Hüben und Bekleidungen von verschiedenen Stoffen, zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf Wäsche in jeder Art werden stets pünktlich ausgeführt.

Prager Glacée-Handschuhe

für Herren und Damen, à Paar 11 Ngr., empfiehlt wieder in Auswahl und guter Qualität

C. E. Richter, Scheffelgasse 16.

ORPHEUS.

Grosse Wirthschaft im K. grossen Garten.

D. V.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Walther** innegehabte

Conditorei nebst Weinstube

äußlich an mich gebracht habe, und bitte ich die geehrten Besucher Meißens um gütigen Bespruch.

Meissen,
am 1. Juni 1861.

Ottokar Kluge,

Burgstraße.

Soda-Wasser

aus der Dr. Struve'schen Mineralwasser-Anstalt

in Gläsern à 5 und 10 Pf.

Dippoldiswaldaer Platz. Johannes-Apothek.

Als sehr vortheilhaft empfehle ich eine große Auswahl

sächs. Barege guter Qualität in neuen und eleganten Mustern zu 3 u. 3½ Ngr.

Weitere Muster verkaufe ich zu 2½ Ngr. Außerdem halte ich mein Confections-Lager, worunter eine schöne Auswahl

Tasset-Baletots, Mantelets & Mantillen

bei billigster Preisberechnung einer geneigten Beachtung empfohlen.

Neustadt-Dresden,

Hauptstraße Nr. 7.

Für Hausfrauen!

Eine große Partie gebackene süße

böhmische

Zuckerpfäumen

werden im Ganzen und Einzelnen auffallend billig verkauft an der Frauenkirche Nr. 5 im zweiten Comptoir.

Eine männliche Person, welche sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht und kann sogleich antreten auf der goldnen Höhe bei Pöfendorf.

Ein brauchbares

Arbeitspferd

steht billig zu verkaufen auf der goldnen Höhe bei Hänichen.

Ein Familien-Haus

mit Garten, Waschhaus und Trockenplatz, für jeden Professionisten passend, ist billig zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Näheres Prießnitzstraße Nr. 28, 1. Etage.

Gärten

werden zur Bepflanzung, Unterhaltung und Anlegung von einem Gärtner billig und pünktlich besorgt. Näheres beim Kunst- und Handelsgärtner Schmidt, Louisenstr. Nr. 56.

Die erste Sendung

neuer Matjes-Heringe

empfangen und empfiehlt

Wilhelm Sperco,

Ecke der Alaungasse und Louisenstraße.

Neue Matjes-Heringe

empfehlen

Hermann Franke,

Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

Feinste Gothaer Cervelat-

wurst und Blutwurst

empfehlen

Bruno Zische,

Samenstraße.

Für diesen Sommer beginnt **Dienstag den 4. Juni** der letzte **14tägige** Cursus im **Schneidern nach dem Maße.** Geehrte Damen wollen sich noch zahlreich aber bestimmt dazu melden **Landhausstraße Nr. 21, erste Etage.**

Henriette Kubn aus Dessau.

Heiraths-Gesuch.

Sollte eine Dame geneigt sein, sich mit einem Herrn in den 30. Jahren und moralisch gutem Charakter verehelichen zu wollen, so wird gebeten, ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse etc. unter Chiffre **D. E. H. Nr. 11** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Vermögen von **600—700 Thln.** ist erforderlich und wird dadurch gute Stellung geboten.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 1. Juni.

Kreuzkirche: Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper: Motette von Hiller: „Die Güte des Herrn ist 2c.“ Nach der Collecte: Arie: „Noch ist Jehova Gott“ 2c.

Frauenkirche: Nachmittags 2 Uhr hält die Bibelverkündigung Hr. Cand. Schieferdecker.

Am 1. Trinitatis-Sonntage den 2. Juni.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofpred. D. Liebner; Mittags halb 12 Uhr Hr. Archidiacon. Wötiger; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Schieferdecker.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Wänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Weidner; drei Viertel 4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend der Stadt und der eingepfarrten Dörfer Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam, Communion, wobei Hr. Diac. Superintendent Steiner nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Vicar Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Riedel; Mitt. 12 Uhr Hr. Archidiacon. M. Behr; Mitt. ein Viertel 2 Uhr hält Hr. Archidiacon. M. Behr die Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten männlichen und weiblichen Jugend.

Innenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Wötiger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neumann

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Vorm. halb 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer — Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde; Nachm. 1 Uhr Unterredung über den Katechismus.

Stadtwaisenhaukirche: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Ehrlich'sche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Cand. Meusel.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Hilfsprediger Rosenhagen

English Divine Service and Communion in the Reformed Church Sunday 2. Juno divin service at half past 11. — Evening Service at half past 3

Ehrlich'sche Stiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel. Communion.

Terre: Vorm. Luc. 16, 19—31. Nachm. a) Luc. 17, 20, 21; b) Ps. 78, 1—7; c) Hebr. 10, 23—25.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen Hr. Diac. Schubert; für die Trauungen Hr. Diac. Döhner.

Sophienkirche: Montag, den 3. Juni früh halb 8 Uhr Herr Diac. M. Adam.

Kreuzkirche: Dienstag den 4. Juni Nachm. 1/2 Uhr Bibelverkündigung. — Donnerstag, den 6. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Schubert. — Freitag den 7. Juni früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Stadtwaisenhaukirche: Montag den 3. Juni die allmonatliche Missionsstunde, gehalten von Cand. rev. min. Schanz.

Evangelische Hofkirche. Freitag den 7. Juni früh halb 8 Uhr ist monatliche Wochencommunion.

Kirche zu Neustadt. Freitag den 7. Juni früh 8 Uhr findet die Monats-Wochen-Communion statt.

Hamillen-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Th. Riedel in Dresden. Hr. J. Kerpcher in Meerane. Hr. X. Köpold in Leipzig. Eine Tochter: Hr. Rittergutbes. Fischer in Lischitz.

Verlobt: Hr. A. Leo mit Fr. A. Lent in Chemnitz. Hr. R. Korb mit Fr. A. Striegler

in Schellenberg. Hr. E. Weber mit Fr. A. Edneert in Chemnitz. Hr. J. F. Meuthen in Leipzig mit Fr. J. Schlobach in Golditz. Hr. E. Müller mit Frau verw. Wiesebergel in Zittau.

Getraut: Hr. A. Donnerhat mit Fr. B. Kirschnick in Baugen. Hr. D. A. Rosius in Leipzig mit Fr. A. v. Grumbkow in Halle.

Bestorben: Hr. Schuhmachermeister Randberg in Dresden. Fr. Biondine Briesemann v. Reisinger das. Frau F. W. Bibrand, verw. Stein-Jacobi, geb. Lehmann in Schlauroth b. G. l. l. l.

Hr. Ortsrichter Ebersbach in Sybra. Hr. f. pr. Oberförster G. Komler in Marienberg. Hr. P. Schindler zu Manitowoc in Nord-Amerika.

Akustisches Cabinet.

Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Godfnet v. 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend den 1. Juni.

Der Berschwender.

Original-Bauermädchen in 3 Acten von F. Raimund. Musik von C. Kreuser. Unter Mitwirkung der Herren Herbold, Waitzer, Meister, Raeder, Seif, Kramer, Marchion, Böhme, Simon, Porth, Fischer, Wilhelm, der Damen Löbn, Contradi, Huber, Rosa — Fr. Galmeyer vom Theater in Prag als Debut.

Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Sonntag den 2. Juni: Der Troubadour Oper. Leonore — Frau. Emmy La Grua vom russ. Hoftheater in St. Petersburg, als letzte Gastrolle.

Zweites Theater.

Sonnabend den 1. Juni im Sommertheater im R. großen Garten

Zum 6. Male Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben Väter Originalposse mit Gesang in 4 Abtheilungen von F. Salinger Musik von A. Lang. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr

Minna Keyl

empfiehlt ihr Lager fertiger Röcke, Biqué-Jäckchen, Kinderschürzen und Hosen. Alle Gattungen zwirne, halbseidene und Filetbandschube, sowie besten Hanszwirn, franz. Kollenzwirn, Stic- u. Stopfgarn, gebleichte und ungebleichte Strickgarne. Besonders wird aber jede Bestellung auf Näherer, Namenstücken, Zeichen und Ausbogen angenommen. Ausstattungen werden schnell und gut geliefert: Große Plauenischegasse Nr. 50. im Band- und Zwirnaeschäft.

Neue Matjes-Heringe, neuen Hamburger Caviar empfiehlt

A. Schreiber jun.,

Schloßstraße 28

Rechten Emmenthaler

Schweizer-Käse,

ist sehr schön in Qualität, kann ich ganz besonders empfehlen.

A. Schreiber jun.,

Schloßstraße 28.

Blattpflanzen

auf Gruppen in großer Auswahl, Remont. Rosen, hochstämmig in Töpfen, wurzelächte und Monatsrosen, Fuchsen, Georginen, Terbenen, Lobelien, Petunien, Phlox drumast, Penstemon, Malven, gute Asten und Sommerblumenpflanzen empfiehlt

C. Weigt, Bauhnerstr. Nr. 25 b, nahe der Judengasse.

Maitrank-Essenz

Nachdem mir von Herrn J. J. Bender in Coblenz das Hauptlager und der Verkauf dessen rühmlichst bekannter Maitrank-Essenz übertragen worden, halte ich solchen en gros und en détail bestens empfohlen.

Victor Neubert, a. d. Kreuzkirche Nr. 3.

Sommerwohnung in Loschwitz.

Eine elegant möblirte erste Etage und ein Zimmer parterre mit der reizendsten Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Landungsplatzes, ist in einem Weinberggrundstück sofort zu beziehen. Näheres bei Herrn. Gastwirth Demnig in Loschwitz.

Wegen Localveränderung unter Einkaufspreisen.

Cervelatwurst, bisher 11 u. 12 Rgr., jetzt 9 Rgr. pr. Pfd.

Westphäl. Schinken, früher 7 1/2 Rgr., jetzt 6 1/2 Rgr.

Recht Veroneser Solami à 15 Rgr.

A. Schreiber jun.,

Schloßstraße 28

58r. Landwein, weiß, von Rathsweinbergen zu Meissen, verkaufe ich noch einige Fass für den billigen Preis à Cimer 14 Thlr., Kanne 6 Rgr.

G. Ranisch,

Amalienstraße Nr. 7.

Herrenkleidungsstücke werden gut und billig gewaschen große Schießgasse Nr. 11 drei Treppen erste Thüre links beim Schneidemeister.

Gesucht

wird für die Jahrmärkte ein geräumiger Laden oder 1. Etage zu ermiethen Näheres große Meißnergasse 25 im Garneschäft.

Bierventile von Zinn a 15 Rgr., von Messing 20 Rgr.

C. Grimmer, kleine Schießgasse Nr. 2.

Frd. Prather, Holzbildhauer

Moritzstr. 16, empfiehlt sein großes Lager feiner Holzschnitz- waaren und führt derartige Bestellungen prompt aus.

Die Glacéhandschuhwäscherei Mittelg. 1. l. empfiehlt sich dem hies. u. auswärt. Publicum.

König

Choral. Finale a. Das treue Variation für Duvert. j. Ungarischer Chor a. Lo

VOM Jägermarsch Du. j. Dr. Das Ständ Le Monde von G Duverture v Die schönste Rosenfest-Bo Fahnenweihe

Der E renden Gäst nation u

Hôte

So vom Anfang 4

Extra

Morge

Im G

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Morgen
Sonntag, den 2. Juni
Früh-Concert
vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**

Programm.

Choral.
Finale a. „Capuletti“ v. Bellini.
Das treue deutsche Herz v. J. Otto.
Variation für Trompete v. Fr. Wagner (neu).
Duvert. z. Geisterschloß v. Proch.
Ungarischer Marsch v. Müller.
Chor a. Lohengrin von R. Wagner.
Anfang 16 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Die Thräne, Lied von Preyer.
Duvert. z. Op. Das Caßell von Ursino
von Strauß.
Terzett a. Maria Stuart v. Donizetti.
Es ist bestimmt in Gottes Rath v. Mendelssohn.
Choral.

J. G. Marschner

Waldschlösschen.

heute Sonnabend den 1. Juni

Grosses Concert vom Musikchor der 1. Inf.-Brigade Kronprinz. Orchester 60 Mann.

Jägermarsch von Diethe.
Duv. z. Op. Die Zigeunerin von Balfe
Das Ständchen von Lachner.
Le Monde des Sphixides, Polka romantique
von Eisoldt.
Duverture von Kalliwoda, Op. 44.
Die schönsten Augen, Lied von Stigelli.
Rosenfest-Polka von Gungl.
Fahnenweihe a. d. Belagerung v. Corinth
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

von Rossini.
Duv. zur weißen Dame von Boieldieu.
Scene u. Arie a. d. Freischütz v. Weber.
Herz Töne, Walzer von Strauß.
Friedensmarsch aus Rienzi von Wagner.
Reveil du Lion, Caprice heroique v. Kontsky.
Gebet aus Moses von Rossini.
Amoretten Quadrille von Strauß.
Kaiser Nicolaus-Marsch von Schuder.
L. Poble, Musik-Director.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag und Montag den 2. und 3. Juni

Grosses Maienfest auf Hamburg.

Der Saal und Garten ist prachtvoll decorirt. Zur Unterhaltung der mich beehrenden Gäste Vogelschießen, Stangenklettern, Sackhüpfen, Illumination und Feuerwerk. Das Nähere die Anschlagzettel.

Hôtel zum Bade in Schandau.

Während des hiesigen Königsschießens

Sonntag und Montag, den 2. und 3. Juni an beiden Tagen:

Concert und Ballmusik vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr. Hierzu ladet ergebenst ein **Forlei, Hotelier.**

Gasthaus zu Gauernitz.

Sonntag den 2. Juni im dasigen Garten

Extra-Concert vom Meißner Stadtmusikchor,

unter Leitung des Herrn Director **Hartmann.**

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Nach dem Concert Ballmusik.

B. Zähnißen.

Auf dem Steiger bei Pötschappel
Morgen Concert v. Frhrl. v. Burg'schen Musikchor.
Hauffe.

Im Garten zu Reifewitz. ^{Morgen} Concert u. Ballmusik.

Leipzig, den 31. Mai.

Drf. Silb.	Drf. Silb.
Staatsp. 9.55	Braunschweig —
30/0 — 88 1/2	Leipziger — 132
von 1847 40/0 — 102 1/2	Weimarsche —
von 1852 40/0 — 102 1/2	Wiener n. B. — 72 1/4
Schlef. Eisenbact.	Wechsel:
40/0 — 102 1/2	Amsterdam — 141 3/4
Landrentendr.	München 57 —
3 1/2 — 95 1/4	Bremen 109 1/2 —
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 57
Alteisenbahn — 47	Hamburg — 50 7/8 —
Leipzig-Drsd. — 215 1/2	London — 6,20
Elbau-Bittau 25 —	Paris — 80 —
Magdeb.-Leipz. 205 —	Wien, n. B. — 72 5/8
Thüringische — 107 1/2	Louisb'or — 9 3/8
Bank-Actien: Allg.	Austl. Cassend. — 99
Dtsch. Credit — 65	

Berlin, den 31. Mai.

Drf. Silb.	Drf. Silb.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 118 1/2
Scheine — 88 1/2	Berzbacher — 134
Neue Anleihe — 102 1/2	Breslau-Kred. —
Rationalanl. — 58	Schweidn. alt — 104 1/2
Prämienanl. — 122 1/4	Schweidn. Nind. — 154
R. Prs. Anl. — 107 1/2	Cofel-Derb. — 33 1/2
Deft. Metalliq. — 49 1/2	Magd. Wittb. —
Deft. 54r. Loose 66 —	Magd. Edgh. — 105 7/8
Deft. 6r. Loose — 56 1/2	Mecklenburg — 47
Deft. n. Anl. — 62 1/4	Nordb. Frd. B. — 45
R. poln. Schatz- oblg. — 80 3/4	Oberschlesisch — 120
Actien: Braunschw.	Deft. franz. — 133 1/2
Bankactien — 68	Rheinische — 83
Darmstädter — 73	Thüringer — 108 —
Deffauer — 23 3/8	Dtsch. Comm. —
Seraer — 69 3/4	Antf. — 85 5/8
Söthaer — 69	Pr. Bank Antf. — 123 1/2
Thüringer — 53 —	Deft. Banknot — 72 3/4
Weimarsche — 74 1/2	Wechselcourse:
Deffauer Cred. — 12 3/8	Amsterd. R. C. —
Genfer — 26	Hamb. R. C. —
Leipziger — 65 —	London 3 M. —
Oesterreich. 64 3/4 —	Paris 2 M. —
Eisenb.-Act: Ber- lin-Anhalt 124 3/4 —	Wien 2 M. —
	Frankf. a. M. —

Wien, 31. Mai.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 79,90
Metalliques 50/0 68,15 Actien: Bankactien
788 — Actien der Creditbank 179 10 — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 137, — B.
K. k. Münzducaten 6,54. Silberagio 133, —.

Berliner Productenbörse, den
31. Mai. Weizen loco 70—80 G. — Roggen
loco 45 1/2 G., Frühj. 45 G., Herbst 47 1/2 G.
400 gel. — Spiritus loco 12 1/2 G. Mai
18 1/2 G., Herbst 19 1/4 G. 20000 gel. — A 55
loco 116,6 G., Mai 11 1/4 G., Herbst 12 1/2 G.,
fehl. — Gerste loc. 38—45 G. — Son-
ter loco 24—28 G., Frühj. 26 1/4 G., Herbst
2 1/2 G.

Himbeer-Saft,

stark in Zucker gelöst, à Pfd. 8 Ngr.,
empfiehlt **A. Schreiber jun.,**
Schloßstraße 28.

Soda- u. Selter-Wasser

von **D. Strube** empfiehlt
Herrmann Niegert,
Antonstadt, Ecke der Louisen- und Martin-
straße Nr. 13.

Unterricht

in Mathematik, französischer und englischer
Sprache, sowie

Vorbereitung

zum Eintritt in die dritte, zweite oder erste
Classe der polytechnischen Schule.
Leipziger Straße 4, III.

Gasthausempfehlung.

Der gehorsamst Unterzeichnete empfiehlt dem die sächsische Schweiz bereisenden geehrten Publikum sein neu und komfortabel eingerichtetes

Gasthaus zum blauen Stern in Königstein,

und verspricht allen ihn Beehrenden die reellste und prompteste Bedienung sowie die billigsten Preise, wobei er gleichzeitig bemerkt, daß bei ihm zu jeder Stunde Kutschfahrwerk nach allen Richtungen der Umgegend zu stadträtlich festgestellten Taxpreisen zu haben sind.

Hochachtungsvoll

J. F. Menzel,

Besitzer des Gasthauses zum blauen Stern in Königstein.

Elbsalon bei Pieschen.

Montag den 3. Juni großes Bogelschießen,

ohne Armbrust, mittelst Stofvogels, der Königsschuß: eine Schweinsfüule. Abends: Italienische Nacht. — Sonntag zur Vorfeier: Stangenklettern. An beiden Tagen: Aufstellung eines Caroussells. **Ergebnis: Gräfer.**

Der Ausverkauf

(wegen Todesfall des Besitzers)

Firma: Ferd. Doerings W^{we}.

(Altmarkt, Badergasse No. 1)

empfiehlt **seldenen und baumwollenen, schwarzen und farbigen Sammet** in großer Auswahl; desgleichen **Jaconets, Mix-lustres, Ripse, Mohairs, Halbthibet, Westen, Cattune, Thibets, Doppel-Shawls, Umschlagetücher etc.**, sowie eine große Partie **Bester**, um schnell damit zu räumen, noch unter dem Fabrikpreis. — Alle vorhandenen Waaren sind am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres neu angeschafft, worauf ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Verpachtung.

Unsere Restauration wird zum 1. October d. J. pachtfrei. Diejenigen, die darauf reflectiren, wollen sich mündlich oder schriftlich an unseren Vorsitzenden, Advocat Leucher (a. d. Kreuzkirche Nr. 2 III. Etage) wenden, bei welchem auch die Pachtbedingungen zu ersehen sind.

Dresden, am 27. Mai 1861.

Das Directorium der Actienbierbrauerei zum Feldschlößchen.

Gesucht werden

8 bis 10 Mann Steinmeger und Steinbauer von Gustav Jost, Hospitalstraße Nr. 6.

Restauration zur goldnen Höhe.

Morgen Sonntag neubackener Kuchen.

Herrschaften, welche die Tour zu Wagen dahin machen wollen, werden aufmerksam gemacht, daß ein bequemer Fahrweg von der Chaussee aus durch das zunächst der goldnen Höhe gelegene Wäldchen bis dahin angelegt ist.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

J. Baum.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Une jeune dame,

qui a enseigné le français et l'anglais pendant plusieurs années avec succès, désire trouver des élèves.

Pour de plus amples renseignements s'adresser sous les initiales E. S. II. au bureau de cette feuille.

Gestern Abend entschlief sanft zum besseren Leben nach schmerzlichen Leiden unsere einzige Tochter Marie im 10. Jahre. Diese Trauerkunde widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten

Dresden, den 31. Mai 1861.

Karl Supfer nebst Frau und Bruder.

Wer den Verlehrs der jetzigen Omnibus-Einrichtungen nur einigermaßen beobachtet, der wird finden, daß seit dem Bestehen der Omnibus-Compagnie ein ganz anderer Geist unter denselben herrscht.

Obgleich das neue Unternehmen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so schreitet es doch rüthig vorwärts und scheuet keine Opfer. Wir sehen das durch Anschaffung der neuen, höchst eleganten Wagen.

Wir finden aufmerksame Bedienung, rasches Fortkommen vermöge kräftiger, schöner Pferde, und ist somit dem Publikum eine billige, dabei anständige Fahrgelgenheit geboten. Möge dasselbe durch rege Theilnahme den Unternehmungsgeist des Herrn Dir. Rändler unterstützen, damit dieses zeitgemäße Institut, welches für jede größere Stadt nothwendig geworden, in bester Weise fortkomme. — ff —

Beantwortung

einer vorgestrigen anonymen Anfrage in diesem Blatte.

Ein Herr übergab vor etwa 3 Wochen persönlich das Loos Nr. 544072. Da diese Loosnummer im November v. J. von einem Herrn Schwabe hieselbst als verloren angezeigt war, so hat das Loos und der darauf gefallene Gewinn (ein Federwisser, mit der Zugabe von vier Kryskall-Wassergläsern, wie die Gewinnliste ausweist) einstweilen zurückgehalten werden müssen.

Anfragers Brief ist vermuthlich als unfrankirt zurückgegangen.

Das Haupt-Bureau der National-Lotterie.

Wie ist denn Herrn W. vorgestern Abend bei R. die Wurst bekommen, die Sie gewonnen haben?

Zoologie betreffend.

Der Steinsel ist überhaupt sehr zu dringlich, trägt eine rotthe zottige Mähne und ist an der großen Schnauze zu erkennen.

PM. Heute Abend Versammlung. Besprechung.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute: Sauere Flecke m. Gurken u. Kartoffeln.

Erst. t. d. Spaltz. (Sonnt. in der Gp. und

Mr.

Friedrich Zadel, d. zeitliche Gedrick. amte S. Wieland, Mügelin

Lana un dreiviertel

Bei der nach län an, dem Deutsche sehen, u. Untersuch

vorgestrig Sitzung zu berich diesen st scher aus der schdt fängnis wo er al zu der g portiren war best Knechtes zweiten E entwendet zugestand nur zu d nach dem mit den hatte stül Hierzu al spätern W Verkaufsg und Verh welche K entledigten